

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 13

Artikel: Frühlingskuren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einheimischer:

„Es ischt eifach en Skandal, wie die Telephonstange-n euseri Geged verunstaltet.“

Heimatschutzkommissär: „So? Meined Sie? Aber säged Sie mir jekt au, was a dere Geged überhaupt no z'verunstalte-n ischt?“

Frühlingskuren

Frühlingskuren sind sehr Mode
Und vielleicht auch sehr gesund.
Aber je nach der Methode
Bringen sie uns auf den Hund.

Denn des Leibes zarte Gänge
Pugt man grob nicht wie ein Haus,
Und mit allzu großer Strenge
Treibt man mehr, als gut, hinaus.

Karl, mein Freund, hat es erfahren!
Dreimal täglich schluckte er
Pillen, Pulver, Kräuterwaren,
Und sein Magen ward nicht leer.

Morgens schon im Dampfbad sitzend,
Löste er sein Fett im Schweiß.
Abends ging ins Bett er schwitzend,
Weil er Tee trank literweis.

Schließlich ward ihm alles flüssig
Und sein Körper häringsdünn,
Denn sein Magen, überdrüssig,
Krampfte sich im Eigeninn.

Anstatt jünger, fühlte kränklich
Er sich nach der „Pferdekur“.
Ja, es ist nicht unbedenklich,
Zu verbessern die Natur! Marabu